



Sprungbrett für die Karriere

Betriebswirtschaftliche Abschlüsse Mit einem betriebswirtschaftlichen Abschluss haben Berufstätige die Chance auf einen besseren Job und ein höheres Einkommen. Doch welcher Abschluss ist der richtige? Reichen 40 Stunden zum Preis von 200 Euro, oder müssen Aufstiegswillige mehrere Jahre und viele tausend Euro investieren? Die Stiftung Warentest hat 14 Abschlüsse verglichen.

Egal, ob es die Physiotherapeutin ist, die sich selbstständig machen, der Ingenieur, der ins Management aufsteigen, oder die gelernte Schuhverkäuferin, die sich als Vertriebsleiterin bewerben will: Es gibt zahlreiche Berufstätige, die über kurz oder lang betriebswirtschaftliches Wissen brauchen, wenn sie beruflich weiterkommen wollen.

Denn Betriebswirtschaft ist in vielen Bereichen eines Unternehmens gefordert, vor allem in Führungspositionen. So ist ein Betriebswirt nicht nur bei der Liquiditätsplanung des Unternehmens und im Rechnungswesen gefragt. Betriebswirtschaftliches Know-how ist zum Beispiel auch wichtig, um Marktanalysen durchzuführen, das Qualitätsmanagement zu sichern, den Personalbedarf zu planen oder die Produktion zu organisieren.

Kurz und günstig oder lang und teuer

Eine Weiterbildung zum Betriebswirt ist deshalb für viele Berufstätige das Tor zum Karrieresprung. So berichten 70 Prozent der Inhaber eines betriebswirtschaftlichen IHK-Abschlusses von einem beruflichen Aufstieg oder einer Einkommensverbesserung. Doch welche Fortbildung zum Betriebswirt ist die richtige, welcher Abschluss ist mehr wert?

Am Markt gibt es viele verschiedene, teils miteinander konkurrierende Lehrgänge von unterschiedlichen Bildungseinrichtungen. Die Palette reicht von einer einfachen Aufstiegsqualifizierung, die 40 Stunden dauert

und für 200 Euro zu haben ist, bis hin zu mehrjährigen Studiengängen, die viele tausend Euro kosten. Jeder Lehrgang führt zu einem anderen Abschluss, jeder stellt andere Anforderungen an den bisherigen beruflichen Werdegang und vor allem: Nicht jeder Abschluss wird von jedem Bildungsanbieter anerkannt. Wer sich einmal für eine Bildungseinrichtung, zum Beispiel die Industrie- und Handelskammer, entschieden hat, sollte deshalb sicher sein, dass er dort auch

weiterlernen kann und will. Ein Wechsel zwischen den verschiedenen Qualifizierungen ist oft nicht mehr möglich.

Sachliche Informationen sind oft Mangelware

Der erste Schritt zum betriebswirtschaftlichen Abschluss kann daher nur lauten: umfassend informieren. Doch statt Interessenten sachlich über Anforderungen, Rahmenbedingungen und Kosten ihrer Kurse zu informieren, legen viele Bildungsanbieter mehr Wert darauf, die rosigen Berufsaussichten darzustellen, die der Titel Betriebswirt bietet.

So heißt es auf der Internetseite eines großen Fernstudienanbieters: „Als Betriebs- ▶

Welcher Abschluss für wen

Erste Wahl: Wenn Sie eine kaufmännische oder handwerkliche Ausbildung haben, bleibt ein IHK- oder HWK-Abschluss die erste Wahl.

Alternative: Sollten Sie die Zulassungsvoraussetzungen dafür nicht erfüllen, ist der Staatlich geprüfte Betriebswirt eine gute Alternative. Da die Absolventen mit der Prüfung auch die Fachhochschulreife erreichen, ist damit auch eine Weiterqualifizierung bis zum Master möglich.

Einstieg: Falls Sie keine kaufmännische Ausbildung besitzen und es Ihnen nicht um den Abschluss, sondern nur um das betriebswirtschaftliche Wissen geht, bietet der EBC*L einen guten Einstieg.

So sind wir vorgegangen

In Zusammenarbeit mit einem Fachexperten wurden relevante berufsbegleitende Abschlüsse im Bereich Betriebswirtschaft identifiziert. Hauptfragestellung war, welcher Abschluss für welche Zielgruppe(n) geeignet sein kann. Die Abschlüsse wurden in sechs Gruppen zusammengefasst. Stark spezialisierte Weiterbildungen wurden ausgeschlossen. In einem weiteren Schritt wurden über diverse Weiterbildungsdatenbanken (z. B. Kursnet, ZFU) weitere Daten wie Anbieter, Kosten und Prüfungsordnungen recherchiert.

Betriebswirtschaftliche Abschlüsse für Berufstätige

Abschluss	Sinnvoll für	Dauer zirka	Kosten in Euro zirka	Prüfung	Anbieter
Internationaler Abschluss					
Europäischer Wirtschaftsführerschein (EBC*L)	Nicht-Kaufleute auf allen Hierarchieebenen, berufliche Wiedereinsteiger	40 bis 540 Stunden	200 bis 2 300	Geregelte EBC*L-Prüfung	Vor allem akkreditierte Prüfungszentren, aber auch private und öffentliche Einrichtungen
Institutsinterne Abschlüsse					
Praktischer Betriebswirt	Praktisch orientierte Nicht-Kaufleute mit Berufsausbildung oder Studium, die mittelfristig Kenntnisse in Betriebswirtschaft erwerben möchten.	420 bis 750 Stunden	1 500 bis 6 000	Institutsintern	Private Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsakademien
Betriebswirt	Akademiker und Personen mit einer Berufsausbildung, die auf kammereigene Abschlüsse verzichten können oder die Voraussetzungen dafür nicht erfüllen.	900 bis 1 200 Stunden	3 400 bis 4 200	Institutsintern	Private Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsakademien
Kammereigene Abschlüsse					
Geprüfter Wirtschaftsfachwirt IHK	Personen mit einer kaufmännischen Ausbildung, die den ersten Schritt zur Weiterqualifizierung im IHK-System gehen möchten.	500 bis 650 Stunden	2 200 bis 3 600	Geregelte IHK-Prüfung	Vor allem IHKs und private Bildungseinrichtungen
Geprüfter Betriebswirt IHK	Kaufmännische Fachwirte, die sich zum Betriebswirt weiterqualifizieren möchten.	210 bis 800 Stunden	2 000 bis 5 000	Geregelte IHK-Prüfung	Vor allem IHKs, Fachschulen, private und öffentliche Anbieter
Geprüfter Technischer Betriebswirt IHK	Technische Fachwirte oder Meister, die nun den Betriebswirt draufsatteln möchten.	400 bis 1 000 Stunden	2 000 bis 4 000	Geregelte IHK-Prüfung	Vor allem IHKs, private Anbieter
Betriebswirt HWK	Personen mit einer Meisterprüfung im Handwerk.	500 Stunden	2 500 bis 3 500	Geregelte HWK-Prüfung	Vor allem Handwerkskammern, Fachverbände
Abschlüsse der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA)					
Ökonom VWA	Personen mit einer Berufsausbildung jeglicher Art, die Grundlagenkenntnisse in Betriebswirtschaft erwerben möchten.	4 Semester	1 800 bis 3 000	Institutsinterne VWA-Prüfung	Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien sowie weitere Bildungseinrichtungen im Auftrag der VWAs
Betriebswirt VWA	Personen, die berufsbegleitend Betriebswirtschaft studieren möchten.	6 Semester	2 000 bis 5 000	Institutsinterne Diplomprüfung VWA	Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien sowie weitere Bildungseinrichtungen im Auftrag der VWAs
Bachelor of Arts oder Bachelor of Business Administration (BBA)	Personen, die den Betriebswirt VWA haben und einen Bachelor anstreben.	2 Semester	2 100 bis 4 400	Bachelor	Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien sowie weitere Bildungseinrichtungen im Auftrag der VWAs
Staatlich geregelte Abschlüsse					
Staatlich geprüfter technischer Betriebswirt	(Studierte) Techniker und Personen mit einer technischen Ausbildung, die praxisorientiert Betriebswirtschaft lernen möchten.	600 bis 1 000 Stunden	Kostenlos bis 3 400	Staatliche Prüfung, Prüfungsordnung je nach Bundesland unterschiedlich	Vor allem Fachschulen, private Bildungseinrichtungen
Staatlich geprüfter Betriebswirt	Nicht-Kaufleute sowie Personen, die eine kaufmännische Ausbildung sowie Berufserfahrung besitzen und nicht die IHK-Laufbahn beschreiten möchten.	4 bis 6 Semester	Kostenlos bis 7 500	Staatliche Prüfung, Prüfungsordnung je nach Bundesland unterschiedlich	Vor allem Fachschulen, nur wenige private Anbieter
Studium					
Bachelor of Arts oder Bachelor of Business Administration (BBA)	Nicht-Kaufleute auf allen Ausbildungsebenen	6 bis 8 Semester	2 000 bis 20 000 ²⁾	Bachelor	Vor allem Hochschulen, Berufsakademien, private Anbieter
Master of Arts oder Master of Business Administration (MBA)	Akademiker ohne kaufmännische Ausbildung, die durch ein Studium Betriebswirtschaft auf Master-Niveau erlernen möchten.	4 bis 5 Semester	10 000 bis 60 000	Master	Vor allem Universitäten und Fachhochschulen, private Anbieter

1) Öffnungsklauseln vorhanden, das heißt, Ausnahmeregelungen sind fast immer möglich. 2) Wenn nur Semesterbeiträge, aber keine Studiengebühren erhoben werden, können die Kosten auch niedriger sein.

Fernunter- richt möglich	Voraussetzungen1)	Kommentar
Ja	Keine	Prüfungsvorbereitungskurse vermitteln praxisrelevantes betriebswirtschaftliches Kernwissen für Nicht-Kaufleute; Prüfung auch ohne Prüfungsvorbereitungskurs möglich; Anbietern von Prüfungsvorbereitungsmaßnahmen ist freigestellt, in welchem Umfang und in welcher Lernform (zum Beispiel Lernsoftware, Onlinekurse, Fernunterricht) sie auf die Prüfung vorbereiten.
Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens zweijährige Berufspraxis oder • mindestens vierjährige Berufspraxis oder • abgeschlossenes Studium 	Vermittlung praxisorientierten betriebswirtschaftlichen Wissens; insgesamt relativ wenige Angebote und meist als Fernunterricht; Spezialrichtungen Landschaftsbau und Pharmazie möglich.
Ja	Abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens einjährige Berufspraxis	Generalistische Ausbildung für Betriebswirtschaft und Unternehmensführung; insgesamt nur wenige Angebote und meist als Fernunterricht.
Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Mindestens dreijährige kaufmännische oder verwaltungstechnische Berufsausbildung oder • sonstige mindestens dreijährige Berufsausbildung und mindestens einjährige Berufspraxis oder • sonstige Berufsausbildung und mindestens zweijährige Berufspraxis oder • mindestens dreijährige Berufspraxis 	Generalistische Ausbildung; schließt mit einer staatlich anerkannten IHK-Prüfung ab; Weiterqualifizierung zum Betriebswirt IHK möglich; wichtig für Teilnehmer, die selber später Ausbilder werden möchten: Der Prüfungsteil „Handlungsspezifische Qualifikationen“ ersetzt die schriftliche Prüfung der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO).
Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Fachwirt (IHK) oder • Fachkaufmann (IHK) oder • staatlich anerkannte Prüfung an einer kaufmännischen Fachschule und mindestens dreijährige Berufspraxis 	Generalistische Ausbildung für die Bereiche Betriebswirtschaft und Unternehmensführung zur Übernahme von Führungs- und Managementaufgaben; meist als Präsenzkurs.
Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Technischer Fachwirt oder • Industriemeister oder • technischer Meister oder • Techniker oder • staatlich anerkannter Ingenieur mit mindestens zwei Jahren Berufspraxis 	Praxisorientierte betriebswirtschaftliche Zusatzqualifizierung für Techniker, die anschließend in Unternehmen breiter eingesetzt werden und Führungsaufgaben an der Schnittstelle Technik und Betriebswirtschaft übernehmen wollen; es wird branchenunabhängiges Wissen vermittelt.
Nein	Meisterprüfung im Handwerk oder vergleichbare Qualifikation	Betriebswirtschaftliche Zusatzqualifikation für Meister im Handwerk; managementorientierte Weiterbildung zur Führung kleiner und mittelständischer Unternehmen; Bildungsangebote sind entweder branchenneutral oder branchenspezifisch aufgebaut.
Nein	Abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens einjährige Berufspraxis	Vermittlung der Grundlagen von Betriebswirtschaft mit Spezialisierung in elf verschiedenen Ausrichtungen, zum Beispiel Einkaufs- und Beschaffungsmanagement, Finanzen und Controlling oder Gesundheit und Soziales; Weiterqualifizierung zum Betriebswirt (VWA) mit zwei weiteren Semestern möglich.
Nein	Abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens einjährige Berufspraxis	Vermittlung generalistischer betriebs- und volkswirtschaftliche Kenntnisse auf akademischem Niveau, Weiterqualifizierung zum Bachelor of Arts mit zwei weiteren Semestern möglich.
Nein	Betriebswirt VWA oder vergleichbarer Hochschulabschluss, fürs englischsprachige Studium Englischkenntnisse	Möglichkeit eines Bachelor-Abschlusses auch ohne Abitur, Studium entweder deutschsprachig oder deutsch-englischsprachig, auch als Parallelstudium zum Studium VWA ab dem 2. Semester möglich, anschließende Weiterqualifizierung zum Master oder MBA möglich.
Nein	<ul style="list-style-type: none"> • Staatlich geprüfter Techniker oder • Industriemeister oder • technischer Fachwirt oder • höherwertiger technischer Abschluss (Ingenieur) 	Praxisorientierte Qualifizierung für Techniker, um betriebswirtschaftliche Vorgänge in Unternehmen zu verstehen; sehr wenige Angebote vorhanden, kostenlose Angebote an Fachschulen und kostenpflichtige Angebote bei privaten Anbietern; mit der Prüfung erhält man gleichzeitig die Fachhochschulreife, dadurch wird ein anschließendes Studium möglich.
Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufmännische Berufsausbildung und Berufspraxis oder • mehrjährige Berufstätigkeit (zwischen etwa fünf und sieben Jahren) 	Vermittlung branchenunabhängigen Fachwissens, jedoch sind verschiedene Spezialisierungen (zum Beispiel Personalwirtschaft oder Logistik) möglich; als kostenlose Weiterbildung beispielsweise an Fachschulen; Zulassungsverordnungen je nach Bundesland unterschiedlich. Die Anforderungen meist jedoch geringer als bei den Kammern und daher eine gute Alternative zu den kammereigenen Abschlüssen; insgesamt nur wenige Angebote; mit der Prüfung erhält man gleichzeitig die Fachhochschulreife, dadurch wird ein anschließendes Studium möglich.
Ja	In der Regel Fachhoch- oder Hochschulreife	Berufsbegleitendes Studium für Personen, die betriebswirtschaftliche Kenntnisse für gehobene Führungsaufgaben benötigen; mit verschiedenen Spezialausrichtungen wie Tourismus oder Marketing; Weiterqualifizierung zum Master möglich. Studiengänge müssen akkreditiert sein.
Ja	Hochschulabschluss und eventuell Fremdsprachenkenntnisse	Einige Studiengänge sind rein englischsprachig, Spezialausrichtungen wie Controlling oder Finance möglich; Studiengänge müssen akkreditiert sein.

wirt gehören Sie zu den meistgesuchten Führungskräften in der deutschen Wirtschaft sowie in der öffentlichen Verwaltung.“ Die Teilnehmer „erwerben Fachwissen, Kompetenz und Urteilsfähigkeit, um leitende kaufmännische Fach- und Führungspositionen zu übernehmen.“ Dabei stehe der Kurs allen Interessenten offen, so dass auch Quereinsteiger und Berufspraktiker damit Karriere machen können.

Betriebswirt ist nicht gleich Betriebswirt
Hört sich verlockend an – aber reicht so ein Fernlehrgang wirklich aus, um eine Abteilung oder sogar ein Unternehmen zu führen? Die Stiftung Warentest hat in einer Marktübersicht die Dauer, die Kosten und die Voraussetzungen von 14 wichtigen Abschlüssen zum Betriebswirt zusammengestellt (siehe Tabelle „Betriebswirtschaftliche Abschlüsse für Berufstätige“). Sie zeigt, welcher Abschluss für wen geeignet ist. Aufgeführt sind eher allgemeine betriebswirtschaftliche Abschlüsse. Fachlich stark spezialisierte Abschlüsse, zum Beispiel Versicherungsbetriebswirte, sind in der Übersicht nicht dargestellt.

Grundsätzlich können sich Berufstätige zwischen folgenden Abschlüssen entscheiden:

Einstieg für Nicht-Kaufleute

Am geringsten sind die Anforderungen, die Kosten und der Zeitaufwand bei der Teilnahme an einem Kurs, der auf die Prüfung zum **Europäischen Wirtschaftsführerschein EBC*L** vorbereitet. Die Lehrgänge eignen sich vor allem für berufliche Wiedereinsteiger oder Arbeitslose, die ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse erweitern oder auffrischen möchten, aber keinen Abschluss als Fachwirt, Betriebswirt oder ein Studium im kaufmännischen Bereich benötigen. Aber auch für alle anderen Nicht-Kaufleute kann der EBC*L interessant sein, vor allem wenn sie kurzfristig ein international anerkanntes Zertifikat brauchen.

Perspektiven für Quereinsteiger

Ebenfalls nicht sehr hoch sind die Zugangsvoraussetzungen bei den **institutsinternen Abschlüssen** zum praktischen Betriebswirt oder zum Betriebswirt. Anbieter sind vor allem Wirtschaftsakademien und Fernunterrichtsanbieter. Zudem werden diese Abschlüsse von anderen Bildungseinrichtungen wie den Industrie- und Handelskammern (IHK), den Handwerkskammern (HWK) und den Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA) nicht aner-

kannt. Sie eignen sich daher vor allem für Berufstätige und Akademiker, die auf einen institutsübergreifenden oder spezifischen Abschluss verzichten können. Der Lehrgang zum praktischen Betriebswirt ist dabei eher praxisorientiert angelegt, der „normale“ Betriebswirt eher generalistisch.

Der klassische Weg

Die Abschlüsse der **Industrie- und Handelskammern (IHK)** richten sich vor allem an Berufstätige, die eine kaufmännische Lehre absolviert haben und den klassischen Weg zum Betriebswirt gehen möchten. Die

Zulassungsvoraussetzungen für die Abschlüsse der IHK sind streng geregelt. So kann den Abschluss zum Betriebswirt (IHK) in der Regel nur machen, wer vorher den Fachwirt (IHK) abgelegt hat. Die Lehrgänge sind eher generalistisch aufgebaut. Der Zeitaufwand für einen IHK-Abschluss ist sehr unterschiedlich.

Die berufsbegleitende Qualifizierung zum Betriebswirt der **Handwerkskammern (HWK)** setzt eine Meisterprüfung oder eine vergleichbare Qualifikation voraus. Die Lehrgänge sind darauf ausgerichtet, den Teilnehmern das betriebswirtschaftliche



Wissen zu vermitteln, das sie brauchen, um ein mittelständisches Unternehmen zu führen. Ein Betriebswirt-Lehrgang bei den Handwerkskammern dauert zirka 500 Unterrichtsstunden.

Studium ohne Abitur

Die **Verwaltungs- und Wirtschaftsakademien (VWA)** richten sich zwar in erster Linie an eine ähnliche Zielgruppe wie die Kammern. Darüber hinaus bieten sie aber auch Berufstätigen, die keine kaufmännische oder handwerkliche Lehre haben, die Chance auf einen betriebswirtschaftli-

chen Abschluss. Attraktiv für viele Teilnehmer: Die Möglichkeit, auch ohne Fachhochschulreife ein Studium absolvieren zu können. Die Lehrgänge der VWAs vermitteln dabei eine Mischung aus spezialisiertem und generalistischem Wissen. Die Qualifizierungen dauern zwischen zwei und vier Jahren.

Eine gute Alternative

Eine gute Alternative zum IHK- oder HWK-Abschluss ist die teilweise sogar kostenlose Qualifizierung zum **Staatlich geprüften Betriebswirt** an staatlich anerkannten

Fach- und Wirtschaftsschulen. Auch private Bildungseinrichtungen bieten den Abschluss an, allerdings für relativ viel Geld. Es gibt den „normalen“ Staatlich geprüften Betriebswirt und den Staatlich geprüften technischen Betriebswirt. Die Voraussetzungen für den Spezialabschluss für Techniker sind sehr hoch: Die Teilnehmer brauchen eine höhere technische Qualifizierung. Beim „normalen“ Staatlich geprüften Betriebswirt reichen dagegen eine kaufmännische Ausbildung und Berufserfahrung. Es genügt aber auch, wenn der Teilnehmer eine mehrjährige Berufserfahrung – auch in anderen Branchen – nachweisen kann. Mit der Qualifizierung zum Staatlich geprüften Betriebswirt erlangen die Absolventen die Fachhochschulreife und können anschließend sogar studieren.

Für Führungskräfte

Das **berufsbegleitende Studium BWL (BBA)** ist für Berufstätige geeignet, die Führungsaufgaben übernehmen möchten. Teilweise werden keine Studiengebühren erhoben (beispielsweise an staatlichen Hochschulen), bei privaten Bildungseinrichtungen kann das Studium aber auch mit sehr hohen Kosten verbunden sein. Die Zulassungsvoraussetzungen legen die Anbieter fest: Manchmal reichen eine abgeschlossene Berufsausbildung und Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich, manchmal ist die Fachhochschulreife oder ein Meistertitel gefordert. Die Weiterqualifizierung zum **Master of Business Administration (MBA)** eignet sich vor allem für Akademiker ohne kaufmännische Kenntnisse, die Betriebswirtschaft auf höchstem wissenschaftlichen Niveau studieren möchten.

Berufserfahrung ist oft entscheidend

Ob der eine Abschluss für den weiteren Berufsweg besser ist als der andere, hängt allerdings keineswegs nur von der Wahl des richtigen Lehrgangs ab. Denn die Mitarbeiter in den Personalabteilungen achten meist mehr auf die Berufserfahrung ihrer Mitarbeiter und ob diese zum angeforderten Profil passt. So sagt Marion Lieber, Personalleiterin im Beratungs- und Softwareunternehmen MIK in Reichenau: „Natürlich ist es sehr hilfreich, wenn jemand nebenher einen Abschluss als Betriebswirt gemacht hat, aber genauso wichtig ist die Berufserfahrung. Wir werten auch nicht, ob ein VWA-Abschluss besser ist als ein Studium. Wir suchen Mitarbeiter, die ihre Kenntnisse in der Praxis umgesetzt haben, keine Theoretiker von der Uni.“

Checkliste:

Vor dem Vertrag

Lernmotiv. Überlegen Sie genau, welche beruflichen Ziele Sie mit der Fortbildung anstreben – sowohl was die Inhalte selbst als auch, was die berufliche Verwertbarkeit des Abschlusses angeht. Das hilft, spätere Enttäuschungen zu vermeiden.

Laufbahn. Klären Sie rechtzeitig, welche Weiterqualifizierungen mit einem Abschluss möglich sind. Ein Wechsel zwischen den in der Marktübersicht aufgeführten Laufbahnen ist selten möglich. Zum Beispiel erkennen die Kammern Abschlüsse anderer Anbieter oft nicht an.

Aufwand. Legen Sie sich ehrlich darüber Rechenschaft ab, ob Ihre berufliche und familiäre Situation den Zeit- und Arbeitsaufwand einer Weiterbildung erlaubt und ob Sie die finanzielle Belastung tragen können. Wenn Sie die Fortbildung abrechnen, sind finanzielle Verluste meist unvermeidbar.

Lernform. Überlegen Sie, ob für Sie ein Fernunterrichtslehrgang oder eine Präsenzveranstaltung günstiger ist. Beachten Sie, dass einige Abschlüsse nur in Präsenzveranstaltungen erworben werden können.

Auswahl. Vergleichen Sie die Inhalte, Anforderungen, Rahmenbedingungen und Kosten möglichst vieler Angebote, bevor Sie sich für einen Lehrgang entscheiden. Achten Sie auch darauf,

welche Kosten in den Lehrgangsgebühren enthalten sind und welche noch zusätzlich fällig werden, etwa Gebühren für die Prüfung.

Beratung. Nehmen Sie möglichst mehrere Weiterbildungsberatungen in Anspruch, beispielsweise bei den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern oder bei kommunalen, trägerunabhängigen Beratungsstellen.

Zertifizierung. Prüfen Sie, ob der von Ihnen ausgewählte Bildungsanbieter oder Lehrgang zertifiziert ist, beispielsweise nach DIN ISO 9000 ff oder bei der Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU). Das gilt insbesondere für institutsinterne Abschlüsse.

Prüfung. Fragen Sie nicht nur beim Bildungsanbieter, sondern auch bei der Prüfungsstelle selbst, beispielsweise den Industrie- und Handelskammern, ob Sie die Zulassungsbedingungen für eine eventuell vorgesehene Prüfung erfüllen oder diese im Laufe des Lehrgangs erwerben können.

Fördermittel. Erkundigen Sie sich rechtzeitig, welche Fördermittel Sie für die Fortbildung nutzen können. Der Leitfaden „Weiterbildung finanzieren“ hilft Ihnen dabei. Nutzen Sie auch die Möglichkeit, Kosten für beruflich bedingte Weiterbildungen von der Steuer abzusetzen.